

Und alsdenn werde ich dich mit Vergnügen
an meine Brust drücken.
O was für ein glückliches Leben,
wenn wir allezeit so fröhlich mit einander seyn
werden!

Wenn ich dein &c.

Fünfter Auftritt.

Jocondo, und hernach Erosmina.

Woh tausend! der Alte ist ja ganz ausgelassen, und wie ich sehe,
so wird es nächstens in seinem Hirne nicht mehr richtig seyn. Allein
indem ich mich über fremde Schwachheiten aufhalte, so werde ich
meiner eigenen nicht gewahr.

Erosf. Alexandra, treffe ich dich hier an?
und ich habe ja gesehen, wie du mit meinem Vater redetest?

Joc. Ihr Herr Vater hat wegen ihrer Hochzeit
mit mir gesprochen. Der Bräutigam wird gleich eintreffen.

Erosf. Das ist eben keine Neuigkeit
für mich. Heute wird er hier erwartet, und du weißt es ja
eben so gut. Aber du und dein Jocondo
äffet mich indessen mit vergeblichen Hofnungen.

Joc. Ach! Erosmina . . . verzeihen sie mir,
Madam wolte ich sagen.

Erosf. Zu was nützen diese Thorheiten?

Joc. Verzeihen sie mir, es ist nichts richtiger, als was ich ihnen
von der Liebe des Jocondo vorgefagt habe. Er redet
mit mir von nichts als nur von ihnen,
aber sein treues unverrücktes Verlangen,
der Ihrige zu seyn, ist niemand als mir bekannt.

Erosf. Aber warum kann ich ihn denn
niemals zu Gesichte bekommen? Warum soll ich ihn nicht
nur ein einzigmal sprechen können?

Joc.